

246

bischöflichen Schloß auf der Anhöhe kann diese Bezeichnung nicht kommen, da das Grundstück zu weit abliegt. Dieser sogenannte Schloßgarten hat in seinen Umrissen die Gestalt eines Dreieckschiltes und ist auf allen drei Seiten von Ortsstraßen, auf einer Seite auch von einem Wassergraben begrenzt. Außerdem ergibt sich aus einer Güterbeschreibung, daß der Windeck-Fleckensteinsche Herrenhof oder das Windecksche Schloß in dem heutigen sog. Schloßgarten oder in dessen unmittelbaren Umgebung zu suchen ist.

Hilfsmittel: Behrle, Beiträge zur Geschichte der Stadt Renchen, „Die Ortenau“, 5 ff. und Manuskript. Bechtold, Grimmelshausen, 1919. Einige Hinweise verdanke ich Herrn Lehrer Ell, Wagshurst.

Otto Kähni.

Die Ullenburg bei Tiergarten.

Unter den vielen Burgen, die im Mittelalter die Bergkuppen des Renchtals krönten, wird die Ullenburg bei Tiergarten zuerst genannt, nämlich 1070. Sie war die „Ulmer Burg“, d. h. die zur Ortschaft Ulm gehörige Burg. Der vorbildlich schöne und gleichmäßige Burghügel der Ullenburg in einem Umfang von ca. 200 Meter trägt heute statt der Mauern wertvolle Reben, nur ein kleiner Mauerrest von einem Rundtürmchen auf der Nordseite des Berges ist erhalten, und eben dort fast am Fuße des Hügel wurde unter dem Stall des Landwirts Huber ein Gewölbe gefunden, das das letzte Überbleibsel eines unterirdischen Ganges sein kann, der vielleicht vom Schlosse aus zu einer Brunnenstube führte.

Es mag ein sehr frommer Ritter gewesen sein, jener fränkische Edle Siegfried, der nach der Schenkungsurkunde vom Jahre 1070 dem Bisium Straßburg das Dorf Ulm (Ullmena) mit der Burg und allem Zubehör schenkte.

Es ist die erste Erwerbung des Bistums Straßburgs in der Ortenau. Das Hochstift pflegte seine Burgen zu „verleihen“. Nach der zweiten über die Ullenburg erhaltenen, urkundlichen Nachricht hatte Herzog Hugo von Zähringen um 1192 das Lehen. Er erscheint in den Bestätigungsurkunden zur Stiftung des Klosters Allerheiligen von 1203 unter den ersten Stiftern als Herzog von der Ullenburg. Nach dem Aussterben des herzoglichen Stammes der Zähringer kam die Ullenburg als Lehen an die Fürstenberger bis zum Jahre 1300. Von nun an treten als Inhaber verschiedene Banerbenegeschlechter auf. Es erscheinen als Edelknechte von Ullenburg: 1304 Fridericus dictus Gure, 1307 Rüdiger